

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

III. Der Eltern vnd Voreltern Suende verursachen auch der Weiber
Widwenschafft

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

das beide Man vnd Weib Irer vnbusfertigkeit haben entgelten müssen/ Wie dann solche Wort beide zu Mannes vnd Weibesperonen geredt werden.

Wil nu der Man nicht vor der zeit hingerissen/ vnd das Weib eine betrübt Widwe werden/ So sollen sie beyde zugleich die Sünde meiden vnd neiden vnd aller Gottseligkeit vnd Christlichen Tugenden sich stets beflüssigen.

III.

Der Eltern vnd Voreltern Sünde verursachen auch der Weiber Widwenschafft.

Vrs Vierde/ das manche Weibesperon zeitlich in den Widwenstand gedehen mus vnd in demselbigen manch vnd vielfeltig Vnglück erferet vnd fület/ rüret bisweilen daher / das beyderseits Eltern oder Voreltern gottlos gewesen vnd mit ihren Sünden solches verdienet haben. Denn wie die Schrift saget/ So straffet Gott vñ suchet heim die Sünde der Väter an den Kindern bis ins dritte vnd vierde Gelied/ vnd man sagt/ Quod Sus peccavit, sacula saepe luit, Was die Mutter geborget hat/ das muß das Kind abtragen vnd bezalen.

Der Fluch trifft nicht allein den/ der da sündigt/ sondern auch desselbigen Kind vnd Kindeskind/

Wie

Wie abermal die schrift saget / Wirstu der Stimme
des HERRN deines Gottes nicht gehorchen / So
sol auch die Frucht deines Leibes / das ist / dein Sohn
vnd deine Tochter / Ja wol dein Kindeskind verfluch-
et sein / Es sol kein Glück noch Segen haben. Komet
der Fluch vnd das Unglück nicht so bald vber sie / weil
sie noch im Jungfrawstande sind / So sols wol im
Ehestande Sie treffen vnd die Eheleute von einander
reißen. Das das eine durch den Zeitlichen Tod / das
ander durch den betrübten Widwenstand gestrafft
vnd getroffen werden sol.

Saul vnd Achab waren gottlos / lehneten sich
wieder Gott vnd seine Diener auff vnd trieben sonste
viel Mutwillens / Darüber mussten sie nicht allein für
ire Person gestrafft werden / Wie dann Saul in sein
eigen Schwert fiel vnd sich selbst erstach / Vnd Ach-
ab Jemerlich erschossen ward / Sondern es mussten
auch ire Kinder vnd Kindes Kinder / der Eltern Sün-
de entgelt / in kurzerzeit sterben / vntergehen vnd ganz
vnd gar aus gerottet werden / 2 Sam. 21. 2 Kön. 10.

Also ist auch des Gottlosen Rains Geschlecht
durch die Sündflut verderbet vnd vertilget worden /
vnd die Jüden mussten ihrer Eltern vnd Voreltern
Sünde / die sie an den heiligen Propheten vnd Apo-
steln / Ja an Christo Jesu selbst / begangen hatten /

entgelt

Saul.
Achab.2 Sam. 21
2 Kön. 22Rains
geschlecht
komet
vmb in
der sünd-
fluch.
Jüden.

entgelten/ vnd in der zerstörung der Stadt Jerusa-
lem eines theils umbkomen vnd Zemerlich sterben / ei-
nes theils gefangen vnd in schwere Dienstbarkeit ge-
raten/ Eins theils auch/ so noch vbrig blieben/ in die
ganze Welt zerstreuet werden. Also seind ist Gott
der Sünde/ das auch Kinder/ Kindes Kinder / Ja
ganze Geschlechter vmb derselbigen willen groß E-
lend vnd schwere Straffen erfahren vnd fülen müssen.

Eltern
sollt auch
vmb jrer
Kinder
willen de
sto frö-
mer sein.

Darumb sollen alle Eltern/ Vater vnd Mutter
für Sünden sich fleißig hüten vnd fürsichen/ In Got-
tes furcht leben/ Glauben vnd gut Gewissen bewa-
ren / damit beyde sie selbst vnd auch jre Kinder für
Gottes Zorn vnd schweren / schrecklichen Straffen
desto mehr gesichert sein mögen.

Kinder /
welche
Gottlose
Eltern
haben/
sollen so
viel desto
mehr
from sein
2. Chron.

25.

Die Kinder aber böser vnd Gottloser Eltern/
sollen so viel desto mehr der frödigkeit vnd Gottse-
ligkeit sich beflüssigen / So kan die Straffe/ so ihre
Eltern vnd Voreltern verdienet haben/ inen wol ge-
lindert oder auch wol ganz vnd gar benomen werden/
Dieweil geschrieben stehet / Die Kinder sollen nicht
sterben für die Väter/ sondern ein Jeglicher sol vmb
seiner Sünde willen sterben / Der Sohn sol nicht
tragen die Missethat des Vaters / sondern des Ge-
rechten Gerechtigkeit sol vber ihm sein etc. Wie dann
das 18. Capitel Ezechielis von einem fromen Sone

(vnd

(vnd also auch von einer fromen Tochter) schön vnd herrlich redet / das er seines bösen Vaters nicht entgelten solle.

Ein Exempel hat man an dem Könige Hiskia / Hiskia.
der hatte zwar einen Gottlosen Vater den Achas / Aber weil Er Gottfürchtig war / vñ thet dz dem Herrn wolgefiel / So lies ihn Gott des bösen Vaters nicht entgelten / sondern thet im guts / erhörete sein Gebet vnd halff im aus seinē Nöten mit Ehren / vnd er war ein Glückseliger König / wie seine Historia ausweyset.

Zofia hatte auch einen bösen Vater vnd Gros- Zofia.
vater den Amon vñ Manasse / die waren beyde abgöttisch / Weil aber Zofia den HERREN suchte / die Abgötterey abschaffte vnd Gott für Augen hatte / ließ es in Gott auch geniessen / Er kam mit frieden in sein Grab / vnd sahe nicht das Vnglück / das Gott hernacher ober Jerusalem vnd ire Einwohner brachte.

Also wil Gott einem fromen Kinde auch guts thun vnd es seiner Eltern Bosheit vnd Sünde nicht entgelten lassen. Ein from Kind aber leß ihm auch seiner Eltern Sünde vnd Vntugent nicht gefallen / sondern liebet die Eltern / als von denen es seine Anfunfft hat / Hasset aber Ihre Vntugent vnd fürchtet Gott mehr als Menschen.